

**Rede  
der Fraktionsvorsitzenden**

**Johanne Modder, MdL**

zu TOP Nr. 14b

Aktuelle Stunde

**Rechtsextremismus als Gefahr für unsere  
Demokratie - Staat und Gesellschaft treten  
Rassismus und Rechtsextremismus entschlossen  
entgegen**

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 18/4534

während der Plenarsitzung vom 11.09.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

mit unserer Aktuellen Stunde zum Thema „Rechtsextremismus als Gefahr für unsere Demokratie – Staat und Gesellschaft treten Rassismus und Rechtsextremismus entschlossen entgegen“ wollen wir ein deutliches Zeichen gegen die wieder verstärkt aufkommende Fremdenfeindlichkeit und gegen rechte Parolen in unserer Gesellschaft setzen.

Dass meine Fraktion dieses Thema – 80 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen – wieder in den Vordergrund rücken muss, zeigt, dass die Errungenschaften der Demokratie immer wieder neu verteidigt werden müssen.

Das Verschieben der Grenzen des „Sagbaren“, reißerische Stammtischparolen werden nicht mehr nur in Kneipen offener geäußert, und der vermeintlich anonyme Raum des Internets wird für Hetze und Diffamierung auf übelste benutzt.

Hier ein Zitat im Zusammenhang mit dem Mord des Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke:

*„Ich freue mich über jeden toten Politiker und Richter, die das alles zu verantworten haben. Lasst sie sterben, qualvoll und ohne Mitleid.“*

Egal ob im Netz oder auf der Straße. Egal ob digital oder real. Taten werden erst denkbar, dann sagbar und dann machbar.

Anrede,

wir, als demokratisch gewählte Vertreterinnen und Vertreter, haben hierbei eine besondere Rolle – gerade in Zeiten des neu aufkommenden Rassismus – Haltung zu zeigen, Rückgrat zu beweisen und eine klare Abgrenzung zu antidemokratischen Machenschaften zu beziehen!

Anrede,

in einer Demokratie entscheiden zweifellos Mehrheiten. Aber die Qualität einer freiheitlichen Demokratie erkennt man daran, wie eine Gesellschaft mit Minderheiten umgeht. Minderheiten haben Rechte, die von niemandem – auch nicht von Mehrheiten – angetastet werden dürfen. Dieses sind Markenzeichen einer toleranten, weltoffenen und freiheitlichen Gesellschaft, die wir hart erkämpft haben und hart verteidigen werden.

Anrede,

spätestens seit dem 24. August 2019, dem Tag der offenen Tür hier im Niedersächsischen Landtag, hat die Fraktion der AfD ihre „bürgerliche Maske“ fallen lassen. Sie, meine Damen und Herren der AfD, haben mit Ihren Aktionen – ob es die Demonstration, das Material oder die AfD forte mit den 18 Dragees gegen Volksverdummung sind – die Grenzen des Tolerierbaren überschritten, und wir lassen Sie auch nicht mehr mit Ihren abenteuerlichen und primitiven Ausreden, das sei nicht beabsichtigt oder ein dummer Zufall, durchgehen.

Wir dulden keine Anspielungen auf rechtsradikale Erkennungszeichen und Stimmungsmache gegen Migranten. Wer diesen Tag der offenen Demokratie so missbraucht, zeigt mehr als deutlich, welches Geistes Kind Sie sind.

Wer sich Arm in Arm mit Rechtsradikalen und rechten Meinungsmachern auf Demonstrationen unterhakt und gemeinsame Sache macht, wer dort in Reden gegen Ausländer hetzt, wer dort den Schulterschluss zu verfassungsfeindlichen Kreisen zieht, wer dort mehrfach mit geballter Faust auf Gegendemonstranten losgehen will, macht mehr als deutlich, dass die „bürgerliche Maske“ gefallen ist.

Anrede,

Tag für Tag gibt es jedoch auch zahlreiche Menschen, die sich aktiv diesen Tendenzen entgegenstellen. Für diese lebendige Zivilgesellschaft bin ich dankbar, und diese gilt es zu stärken. Wir müssen jedoch dringend die große schweigende Masse mobilisieren, die für eine tolerante und weltoffene Gesellschaft steht, und

sie ermutigen, populistischen und rechtsextremen Entwicklungen klare Kante zu zeigen!

Anrede,

ich bin von der gesellschaftlichen Stärke einer wehrhaften Demokratie fest überzeugt. Es gibt Mut, zu sehen, wie sich die aktive Zivilgesellschaft zusammenschließt und Seit' an Seit' für eine demokratische und soziale Gesellschaft kämpft.

Kein Fußbreit dem Rechtsextremismus und kein Fußbreit den Feinden unserer demokratischen Verfassung!

Ich will schließen mit einem Zitat unseres Ministerpräsidenten Stephan Weil:

*„Ein zweites Mal werden wir nicht zusehen, wie Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte abgeschafft werden. Nicht noch einmal. Nie wieder.“*